

Das hierüber seitens des Herrn Ministers selbst in Aussicht gestellt ist, in Verhandlungen mit dem Herrn Vizepräsident der Mannmannscheit einzuwickeln, bevor Erwägungen über die Errichtung einer Handelskammer neben der Konvention anstellen seien.

Zur Mittelhandelsbewegung. Das die Mittelhandelsfrage nicht nur im Deutschen Reich, im Vordergrunde des Interesses steht, sondern sich bereits über ganz Europa erstreckt, beweist der Umstand, daß die Ministerien von Belgien und der Schweiz, an den Vizepräsidenten des Centralverbandes des Vereins selbstständiger Gewerbetreibender, Oskar de Meister Gade, mit dem Ersuchen heranzutreten sind, für das Zustandekommen eines internationalen Mittelhandelskongresses Sorge tragen zu wollen. Zu dem betreffenden Schreiben beifolgende Drucksachen sind darauf hingewiesen, daß alle civilisirten Staaten ein Interesse an dem Bestehen eines solchen, kaufkräftigen Mittelhandels hätten, woraus ihnen auch die gemeinliche Pflicht erwüchse, für seine Erhaltung einzutreten. Am sichersten würde sich dies durch die Bildung eines internationalen Komitees erreichen lassen, das die Ausrüstung aller den Mittelhandels betreibenden Geistes zu übernehmen und deren Wirkung zu überwachen hätte. Schon der Austausch der Erfahrungen, die man mit einzelnen Verhandlungen gemacht habe, könne viel zur Klärung der Verhältnisse beitragen.

Die schließliche Versteigerung nahm über die Zulassung der Reichs-Altwaren zum Einbringen der Medizin einen Beschluß an, der an den Unterrichtsminister, den Reichstag und den Ausschuß der Reichskammer übermittelt werden soll, und folgenden Wortlaut hat:

„Eine in der großartigsten Weise Stellung zu nehmen, ob die reformmässige Ausbildung zum medizinischen Studium zweckmäßig ist, erlaßt die kaiserliche Regierung, daß sie eine Erneuerung der Zulassungsberechtigungen der Reichs-Altwaren in nur ein Aufheben könne, wenn sie nicht wenigstens auf das medizinische Studium beschränkt, sondern auf alle Fakultäten ausgedehnt wird.“

Englische Einkünfte. Gegenüber dem Verlust des „Athen Journal“, seine unrichtigen Behauptungen gegen das Ausland, die sich auf die Einkünfte der Reichs-Altwaren bezogen, hat die Regierung, in unbedingter Form, die Erklärung zu wiederholen, daß die dem genannten Blatt angehörende, von einer Stelle des Auswärtigen Amtes bekannt gewordenen deutsch-englisch-amerikanischen Verhandlungen wegen Südafrika einschlägig sind.

Die längere Zeit ging durch mehrere Blätter eine Kapfabrikation, in welcher die Kapfabriken, die deutschen Forderungen würden in Kapfabrik nicht mehr anerkannt, weil sie zureichende Beweise und Urtheile über den südafrikanischen Krieg bräuten. Dabei wurde dem Generalconsul Focke in Kapstadt Schuld gegeben, durch sein Verhalten dieses angebliche Verfahren der britischen Botschaft möglich gemacht zu haben. Es wurde demselben ferner vorgeworfen, er habe geäußert: „Zu einer hiesigen Deutschen im Englanderthum aufgeben, desto besser.“

Generalconsul Focke ist sofort zur Berichtigung aufgefordert worden. Nach seiner nunmehr eingegangenen amtlichen Erklärung entspricht die Behauptung über die Zurückhaltung der deutschen Zeitungen nicht den Thatsachen. Diese Zeitungen sind vielmehr von dem Kapfabriker Focke stets richtig ausgegeben worden. Auch der andere gegen den Generalconsul erhobene Vorwurf, wie er offiziell festgestellt wird, unrichtig. Derselbe hat die ihm in den Mund gelegte oder eine ähnliche Äußerung niemals gethan, sondern ist stets pflichtgemäß bemüht gewesen, darauf hinzuwirken, daß die Deutschen in keinem Ansehensverluste sich ihre Staatsangehörigkeit, Sprache und nationale Bekennung erhalten.

Aus Kamerun wird von der Expedition des Hauptmanns von Dittmer folgende Nachricht aus dem südafrikanischen Gebiet am Rio del Rey, in der Nordwestprovinz des deutschen Schutzgebietes, wo bekanntlich Ende v. J. Deumant v. Lucis ermordet worden ist, abgegangen. Die Expedition war schon vor der Ermordung des Heinen Conrau geschickt. Conrau sollte den Hauptmann v. Dittmer begleiten und mit der Expedition von Anlagen an den Großflüssen für die Gesellschaft „Nordwest-Kamerun“ beginnen. Gleichzeitig mit der deutschen Expedition sollte auch ein englischer Expeditionen in englische Omerindien von Rio del Rey abgehen, um die Aufständischen das Entweichen nach niederer Seite des Omerindien unmöglich zu machen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet noch, daß der „Mittler“ arg Dittmer schwer verwundet nach Kamerun zurückgebracht worden ist, wo er im Krankenhaus Aufnahme fand. Das offiziöse Blatt vermutet, daß Hauptmann v. Dittmer mit seiner Expedition von der Station Johann-Albrechtsböde aus den Weg nach Norden eingeschlagen hat, um das Gebiet der Station und Banga die Schnellens des Durchflusses zu erreichen. Der am Hoflagel geforbene Regierungschef von Kamerun führte am 1. August v. J. in Kamerun die bestmöglichen Befehle.

Nach einem gestern eingetroffenen weiteren Telegramm des Gouvernements Kamerun liegen der „N. A. Z.“ zufolge feinerlei Anhaltspunkte dafür vor, daß die Expedition des Hauptmanns v. Dittmer gefährdet sei. Zugleich werden als Gegner der Expedition die Mitglieder des Reichers Conrau, also die Hauptleute bezeichnet. Danach ist die Expedition v. Dittmer von der Station Johann-Albrechtsböde aus nach Norden vorgegangen. Vom Gouvernements ist ein Bericht über den Verlauf der Expedition in Aussicht gestellt.

„Aber die Verhältnisse der verminderten Aussicht erfährt die „Nord. Allg.“ folgendes:

Hauptmann v. Dittmer war nach dem Kommandeur der Truppe, Major v. Ranze, der rangälteste Offizier; er hatte überall große Umficht und Muth bewiesen. Früher gehörte er dem 37ten Regiment Nr. 39 an, am 16. Januar 1883 war er Leutnant, am 27. Januar 1882 Oberleutnant und am 17. April 1887 Hauptmann geworden. Am 10. September 1887 war er in die Schuttruppe für Kamerun eingetretet. In den 23 Jahren seiner Thätigkeit in der Kolonie hat er sich bei jeder Gelegenheit als außerordentlich umfichtiger Führer ausgezeichnet, zu dem seine Untergebenen mit größtem Vertrauen empfindlichen Vertrauen. „Nord. Allg.“ gefolgt, dem 16. März 1888 an, er ist am 17. September 1887 Offizier geworden und am 7. April 1888 in die Schuttruppe eingetretet. Leutnant v. Reichardt gehört der Schuttruppe, die bekanntlich hier in Kamerun hat und Aufstellungen in Kamerun und Kolonial-Verwaltung unterstellt ist, seit fast fünf Jahren; auch der überwundene Hauptmann Dr. Dittmer ist seit fast fünf Jahren Zeit in den Truppen tätig.

Aus Deutsch-Südwest. Wie berichtet wird, soll in Dar-es-Salaam in Ostafrika eine befähigte Kohlenstation und Reparaturwerkstätte für Schiffe errichtet werden. Ein Vertrag für die Erbauung eines Schiffsbauwerkes, welches die größten Kreuzer und Handelsdampfer aufnehmen kann, ist bereits geschlossen. Die englischen Zeitungen bemerken dazu, daß die Verlegung mit Kohlen und die Möglichkeit der Reparaturen an den Schiffen des Indischen Ozeans für die deutsche Handels- und Kriegsmarine von großer Bedeutung sei.

deutung sei, da in jenen Gebieten bis zu den Begehungen in Ostafrika ein ganz bedeutendes deutscher Handel betriebe.

Der Schiedsrichter in der Frage der Schleswig-Holstein, welcher am Montag den Parteien zugewiesen werden sollte, ist am ersten Tage hinausgegangen und zwar gegen gewöhnliche Stunden im Laufe des Tages getretener Schwierigkeiten. Letztere betreffen nicht die Festlegung des Aufschlagsbetrages, welcher ein für alle Mal bestimmt ist, sondern die Verteilung derselben unter die verschiedenen neuen, im Grunde der Sache feststehenden Angehörigen der Vereinigten Staaten vertretenen entschädigungsberechtigten Gruppen. Wahrscheinlich wird das Schiedsgericht den betreffenden Parteien die Beilegung der ausstehenden Entschädigung überlassen, und die obwaltenden Schwierigkeiten, welche übrigens untergeordneter Art sind, dürfte demnach behoben sein.

Parlamentarisches.

Der frühere Landtag des Reichs Hof-Steinberg, Geh. Reg.-Rath Vogt, ist am Samstag auf seinem Gute Schwanberg im 63. Lebensjahre gestorben. Von 1876 bis zu den letzten Wahlen vertrat er als Mitglied der konservativen Partei seinen heimathlichen Wahlkreis im Abgeordnetenhaus, und gehörte der Brandenburgischen Provinzial-Stände an. Auch war er General-Präsident der Norddeutschen Land- und Kreis-Verwaltung. Sein körperliches Befinden nötigte ihn, zu Ende des vorigen Jahres den Abschied einzurufen, der ihm unter Verleihung des 2. Klassen Ordens 2. Klasse gewährt wurde.

Die Reichstags-Verhandlungen zur dritten Lesung des Etats für das Jahr des Reichs des Jahres Kap. 12 Tit. 1 (Reichsgeheimdienst) der Abgeordneten Rembold, Greber, Verold, Krebs, Smulla, Wallenberg, Dr. Weisenburg (S.) folgende Resolution gefasste: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbundenen Regierungen zu ersuchen, angehend der überaus schweren wirtschaftlichen Bedingungen, welche durch die Plaut- und Klauenkrankheit, sowie durch die zur Bekämpfung ihrer Weiterverbreitung angeordneten Spernmassregeln in den letzten Jahren herbeigeführt worden sind, die bestehenden Vorschriften über Bekämpfung der Plaut- und Klauenkrankheit auf Grund der genannten Erfahrungen einer eingehenden Revision zu unterziehen, insbesondere darauf Bedacht zu nehmen, das vor Ausbreitung der Krankheit eines Orts, einer Gemeinde oder eines sonstigen Bezugsgebietes und des Marktvortrags der Wohlthätigkeit aus Sozialitätliche gepflückt und jede Vergrößerung der Ausbreitung dieser Krankheiten vermieden werden.“

Der Reichstags-Bericht des Reichsversicherungsamts für 1899 ist im Reichstage erschienen.

Die Finanzkommission des Herrenhauses trat infolge Anwesenheit ihres Vorsitzenden Grafen Schrenk unter dem Vorsitz des Grafen von Helldorf am 12. März zur Beratung des Etats zusammen. Beim Etat der direkten Steuern wurde die Frage der Erhöhung der Dotation der Provinzen behandelt. Mitglied des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel äußerte sich hier in sehr energischer Weise. Die stonmiffen, bezüglich im schriftlichen Bericht vorzubringen, daß der Weg, den im Abgeordnetenhaus Abg. von Gernert bezüglich einer neuvermehnten jammertägigen Dotation der Dotationen verhandelt worden, von der Kommission gemißbilligt, vielmehr eine Verkleinerung der Dotation nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Provinzen, die demnach und der der betreffenden Provinz aufzulegenden Aufgaben zu erfolgen habe.

Das Reichsamt der sozialdemokratischen Partei (S. D. P.) hat in der Sitzung des Reichstags am Montag die Stellung der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Huber und erklärt sein Mandat für erloschen. Reichstagsabgeordneter Huber (Wahlkreis) veröffentlicht dagegen im „Frankf.“ eine Erklärung, daß er in der ersten Hälfte des April sein Mandat niederzulegen wird. Die Nachricht, daß letzteres schon geschehen sei, war nicht richtig.

Bei der im dritten Wahlgang (in der Burg) des Reichstages bezügliche Gumbinnen städtischen Landtagswahl wurden nach amtlicher Mitteilung 245 Stimmen abgegeben, die sämtlich auf Obermann, den einzigen Kandidaten, entfielen.

Der Landtagsabgeordnete Herr Dr. v. Dittmer, der am Montag in Berlin, nationalliberaler Vertreter für 5. Stadt (Niederschlesien, Altmühl, ist in seiner Heimath gestorben.

Zas Abgeordnetenhaus

beabsichtigt vor der Sitzung außer dem am Montag auf der Tagesordnung stehenden Beschlusse, auch die Schuldenhaftung der Reichs-Altwaren, die bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen in den Vorarbeiten von Berlin und wegen Abänderung der Kreisordnung sowie über die Erweiterung des Stadtkreises Stettin und einige Interpellationen und Justizfragen zu erledigen. Wie die erste Sitzung des am Montag im Herrenhause zu erwartenden Reichstages über, hängt von der Gestalt ab, welche diese Vorlage im Herrenhause erlangt. Von den kommissarischen Vorarbeiten befindlichen Vorlagen werden die beiden wichtigsten, der Gesetzentwurf über das Gemeindefinanzrecht und die Abgabenhaftigkeit, vornehmlich unmittelbar nach der Sitzung zur zweiten Beratung im Plenum reif werden. „Was weiter, zurück ist noch die Beratung der beiden auf Hochschulen bezüglichen Gesetzentwürfe, und die zur Vorbereitung der Vorlage wegen Regulierung der schlesischen Gebirgsflüsse bestimmte Kommission soll erst am Montag gewählt werden, so daß der Schwerpunkt ihrer Beratungen wohl in die Zeit nach Ostern fallen dürfte. Abgesehen von der erweiterten Kanalvorlage bilden bei dieser Lage der Dinge die neugelegenen Aufgaben des Landtages sich bestimmt bis zu Pfingsten erledigen lassen. Bezüglich der Kanalvorlage bemerkt die „Allg.“

„Die neuerdings öfter vorgebrachte Ansicht, ob die erweiterte Kanalvorlage in der laufenden Sitzung des Landtages erledigt werden wird oder nicht, scheint nach den Neuperungen des Herrn Vizepräsidenten des Staatsministeriums und des Landtagspräsidenten bei der Generaldebatte über das schlesische Gebirgsflüsse im allgemeinen zu sein. „Sowohl der von dem Reichstagspräsidenten vorgebrachte Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus sich noch im Laufe dieser Sitzung mit den Entwurfs wegen Bekämpfung der Pest, in der unteren Oeder, in der Dodel und der Speer, welche bekanntlich Ziele der erweiterten Kanalvorlage bilden sollen, zu beschäftigen, als auch die Ansicht, daß die betreffenden Vorarbeiten einer Vorlage an den Reichstag für den Monat Mai erwarten, so daß deren ernsthafte Beratung nur unter der Voraussetzung einer wiederum bis weit in den Sommer sich erstreckenden Sitzung denkbar wäre. Auch werden gewichtige Gründe der Zeit dafür, die Beratungen über die Pest- und die Kanalvorlage nicht zeitlich zusammen fallen zu lassen. Es ist daher ersichtlich, wenn trotz der Neuperungen der gedachten Minister das Gerücht erhält, die Kanalvorlage solle erst in einer besonderen Herbstsitzung dem Landtage ausgeben.“

Das betreffende Organ fügt hinzu, im allgemeinen

politischen Interesse sei es nicht erwünscht, daß eine solche Vorlage, welche nach den Erfahrungen des vorigen Sommers sehr geeignet ist, schwere Verwirrung zwischen Gemeindefinanzverhältnissen, deren vertrauensvolles Zusammenwirken die Voraussetzung für eine Politik im staatsrechtlichen Sinne bildet, nicht länger als „Dauerkonvention“ über dem Reichstag schwebt, daß die Ausfichten der Kanalvorlage sich seit dem Erscheinen im vorigen August befestigt haben, dürfte im Reich nicht unangebracht sein.

Die letzte Sitzung theilen wir auch. Wir meinen, daß es unter allen Umständen geboten sein dürfte, bis ein erfolgter Annahme der Rottenvorlage sowohl vom Reichstags als vom Landtage alle Gelegenheiten u. s. w. fest zu halten, die bei der bestehenden hochgradigen politischen Spannung nur zu einer neuen Vertiefung der Gegensätze und zur Verneinung der vorhandenen befallenenwertigen Verwirrungen dienen können.

Ausland.

Cebersich-Itzhar.

Einer Aufsicht des Ministerpräsidenten Dr. v. Höber an den Präsidenten des Kaiser jenseitig ist der Reichstag vom 25. d. M. ab verlegt.

Italien.

Zukunft.

Die Sozialisten in Rom, unterstützt von vielen Studenten, demonstrieren für die Einberufung der Konstantine gegen die Prinzipen von Neapel (den Stronpingen), als dieser eine Sperrfrist m. a. S. Es entstanden große Studentenunruhen vor der Universität, wobei der Rektor ohnmächtig wurde. Das Museum wurde geschlossen.

Spanien.

Konvertierung der Schuld.

Der Senat hat die Vorlage betreffend die Konvertierung der Schuld angenommen.

Frankreich.

Maroko. — Die Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Der „Matin“ theilt mit, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß der Protekt des Sultan v. Maroko in der Angelegenheit der Besetzung Tunis seitens Frankreichs eine wenig Formale gewesen und nicht befristet, daß daraus irgend welche Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Maroko geschaffen werden.

In der jüngsten Sitzung der Akademie des inscriptions et des belles lettres“ berichtete Professor Senart über die Feier der 25. Jahrestage der Revolution von 1848, wobei er besonders die Aufmerksamkeit hervor, wobei beständiger Entzücken des Institutes von allen Seiten in Berlin berichtet worden sei.

Italien.

Jolliböhung.

In der Antwort der Worte auf die Resolution der Reichstages gegen die verabschiedete Jolliböhung wird erklärt, daß die Worte in Ermahnung von Handelsbetrieben und in Hinblick auf die Finanzlage beschlossen hat, vom 13. März 1901 ab die Konventionsstarke angewandt und vom 13. März d. J. ab eine dreiprozentige Jolliböhung eingeführt.

Griechenland.

Verkleinerung.

Der Gesetzentwurf, durch welchen der Oberbefehl über das Kommando der Truppen übertragen wird, ist in der Republik Kamerun im Reichstage am 12. März 1901 abgelehnt worden. — Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Ferrara, hat seine Entlassung gegeben.

Nordamerika.

Verbot englischer Schulbücher.

Aus Chicago wird dem Reuters Bureau unter dem 22. März telegraphisch: „Die oberste Schulbehörde hat beschlossen, die englischen Schulbücher aus der Liste der Schulbücher für den öffentlichen Unterricht zu streichen.“ Als Grund für diese Maßregel wird die einseitige englische Auffassung der englischen Geschichte angegeben.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die wirkliche militärische Lage im Drangsal läßt sich gegenwärtig gar keine Klarheit gewinnen. Lord Roberts hat eine amtliche Depesche nach London geschickt, die sich nur in ganz allgemeinen Ausdrücken bewegt; über den Ausgang des Gefechts zwischen Fremds Kavallerie und den nach Norden ausweichenden Burenkommandos verläuft nicht; es ist bisher jedenfalls nicht gelungen, das Burenfront unter Dittmer abzugeben, sondern sich beharrlich behaupten, sich auch die Nachrichten von neueren Gefechtsberichten der Buren nicht. So ist man denn bei der Beurtheilung der Kriegslage ganz auf die Erwartungen geuauer Nachrichten angewiesen. Wir verschieben folgende Telegramme:

London, 25. März. Lord Roberts' Depesche aus Bloemfontein vom Freitag Abend, er habe keine besonderen Nachrichten mitgeteilt. „Das Land südlich von Bloemfontein ist im Allgemeinen beruhigt, ein Anhaltspunkt wurde abgelehnt, und die Bevölkerung beginnt den Handel zu eröffnen, der seit der Einbringung der untern Truppen gute Resultate.“ — Das Kriegsmatthelb bekannt, daß General Woodgate der beim Sturm auf den ersten Hof im Februar verwundet wurde, jetzt an seiner Verletzung gestorben ist.

London, 25. März. Wie Lord Roberts aus Bloemfontein meldet, wurden am 23. d. M. 2000 Mann in Kapstadt und ein Regiment der Garde, als sie sich auf einem Akt ohne Begleitung nach Stellen vom Modderpoort Lager entfernt hatten, von dem Buren angegriffen. Der Leutnant wurde durch Schüsse der Buren getödtet, die anderen wurden schwer verwundet. Einer der verwundeten Offiziere wurde mit dem Tode, worauf die Buren zur Eile zurück kamen und die Verwundeten in eine Farm schickten.

Barroton, 24. März. (Medung des „Reut. Bureau“). Der Reichstag ist gestern gegen die Bekämpfung des Gebirgsflusses, das sind von den Einländern gelegentlich erwidert wurde; Ministerie nicht in Tätigkeit. „Wahrscheinlich wird den Verhandlungen der Reichstages die Reichstages-Entscheidung entgegengebracht werden. Sie sind Nachrichten eingegangen, daß die Buren an der Westgrenze des Reichslandes, welche bereits in ihre Heimath zurückgekehrt sind, zurückgedrängt wurden und den Versuch machten, sich über den Fluß nach Transvaal zu begeben.“

Ein Telegramm wurde amtlich geschickt, daß Crivatow von 400 Buren wiederbesetzt worden ist. Gestern ging von Kimberley eine Abtheilung aus, um sie daraus zu vertreiben. Die Buren haben alle „Horn“ gefesselt Einwohner Crivatow's, einschließlich der Frauen, in die Gefangenschaft.

London, 24. März. Der „Reuters Bureau“ wird aus Capetown vom 23. März gemeldet: Von Uplington kommenden Nachrichten theilen mit, daß die Aufständischen sich zwischen Renbald und Van Rysdell zwei Verstecke haben, um den vorrückenden britischen Truppen Widerstand zu leisten.

